

JAHRESBERICHT

ÖSTERREICHISCHER BEHINDERTENSSPORTVERBAND

2022

GEORG SCHOBER
Will an die Weltspitze

MAXI TAUCHER
Das Talent mit guter Laune

SCHOOL GAMES
Die Schulsport-Wettkämpfe
sind zurück



Skateboarden stand heuer erstmals am Programm einer Sportwoche des ÖBSV.

Foto: Philipp Horak, ÖBSV

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

2022 stand ganz im Zeichen der Comebacks im Behindertensport. Nahezu zwei Jahre mussten wir, bedingt durch die Pandemie, besondere Rücksicht und Vorsicht walten lassen. Doch dieses Jahr konnte der ÖBSV sein Sportprogramm wieder in nahezu vollem Ausmaß durchführen.

Die School Games des ÖBSV sind ein schönes Beispiel dafür. Die Schulveranstaltungen, die 2022 in Wien und Vorarlberg stattfanden, boten actionreiche Wettkämpfe für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung in den Sportarten Boccia, Fußball, Tischtennis und Showdown. Über 200 Kinder nahmen mit viel Begeisterung und Einsatz daran teil (Seite 26). Und eines darf ich Ihnen an dieser Stelle schon ankündigen: 2023 werden die School Games in ganz Österreich ausgetragen.

Dem Leistungssport widmen wir zwei Geschichten. Newcomer Georg Schober will in den Disziplinen Speerwurf und Kugelstoßen bald zur Weltspitze gehören. Wie der Amputiertensportler das erreichen will, lesen Sie ab Seite 12. Das Porträt des jungen Multisport-Talents Maximilian Taucher zeigt, wie



wichtig der Rückhalt der Familie gerade in den Anfangsjahren einer Sportkarriere ist (Seite 6).

Einer ganz besonderen Persönlichkeit sagen wir zum Abschied ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz im Behindertensport. Gabi Jahn, ein Jahrzehnt treibende Kraft des ORF-Behindertensportmagazins „OHNE GRENZEN“, ist seit 2022 im wohlverdienten Ruhestand (Seite 48).

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen des Jahresberichts 2022 – und alle Gute für 2023!

KommR Brigitte Jank

Präsidentin
Österreichischer Behindertensportverband

INHALT



- 3 Editorial**
Präsidentin Brigitte Jank über das Comeback-Jahr 2022
- 6 Maximilian Taucher**
Die Familie des jungen Sporttalents als Basis des Erfolgs
- 12 Georg Schober**
Mit Speer und Kugel in die Weltspitze
- 18 Highlights 2022**
Sport-Rückblick
- 26 School Games**
Die Spiele für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung sind zurück
- 32 Behindertensport im Fokus**
Die besten Bilder des Fotowettbewerbs des ÖBSV
- 40 Die Bewegungs- und Informations-Coaches**
Eine Erfolgsgeschichte

Impressum
Medieninhaber: Österreichischer Behindertensportverband, Brigittenauer Lände 42, 1200 Wien
Redaktionelle Leitung und Konzept: Daniel Kudernatsch
Redaktionelle Mitarbeit: Valentin Baubinder, Matthias Bogner, Matias Costa, Andrea Scherney, Johann Knoll
Texte: Daniel Kudernatsch, Valentin Baubinder, Thomas Flax
Fotos: Philipp Horak, Lorenz Globits, Sophie Kirchner, Nina Bröll, Markus Frühmann, ÖBSV, GEPA, Sophie Kirchner, Maren Rössler, Lex Karelly, Andrea Hinterleitner, Carlos Blanchard, Mika Volkmann, Grégory Picout, Selina Wlattnig, Törbjörn Andersson
Illustration: Bia Grabner
Layout: Jörg Robl
Lektorat: Belinda Mautner
Druck: Offsetdruck DORRONG OG, Graz
Cover: Georg Schober fotografiert von Sophie Kirchner



- 42 Unsere Kanäle**
Die Medienpräsenz des ÖBSV in der Übersicht – von Newsletter bis Instagram
- 44 Rollstuhl-Basketball Bundesliga**
Winzday als neuer Partner für eine erfolgreiche Zukunft
- 46 Hilfe in Zeiten des Krieges**
Wie der ÖBSV geflüchteten Sportlerinnen und Sportlern mit Behinderung zur Seite steht
- 48 Zum Abschied ein lautes DANKE**
Der ÖBSV bedankt sich bei der „Mutter“ des ORF-Behindertensportmagazins „OHNE GRENZEN“, Gabi Jahn
- 52 Showdown**
Wir stellen die aufstrebende Sportart für Menschen mit einer Sehbehinderung vor
- 54 Das ist der ÖBSV**

facebook.com/obsv.at
 instagram.com/obsvbewegt
 youtube.com/obsvbewegt



Fotos: Nina Bröll | Text: Thomas Flax

IMMER GUT DRAUF

HARTE ARBEIT, TALENT UND GANZ VIEL GUTE LAUNE

September 2022, New York City, Juniorenwettbewerb der US Open der Rollstuhltennispieler: Einem dunkelblonden Bub rollen Tränen über die nassgeschwitzten Wangen. Das Gesicht ist in ein weißes Handtuch vergraben. Der Bub ist Maximilian Taucher. Mit einem Rad schien er zusammen mit seinem Doppelpartner Andrew Penney aus England bereits im Endspiel zu stehen. Nach knapp zwei Stunden Spielzeit fehlen den beiden Freunden nur zwei Punkte zur Sensation. In diesem Moment ist Maximilian Taucher allerdings kein weinendes Kind, das ein Spiel verloren hat. Er ist ein junger Vollblutssportler, der um eine verpasste Chance trauert. Mit erst 14 Jahren ist der Hohenemser einer der weltbesten Nachwuchsspieler. Bei der Premiere des Juniorenwettbewerbs

des Grand-Slam-Turniers schreibt er mit seinem Halbfinaleinzug im Einzel und dem verpassten Finale im Doppel österreichische Sportgeschichte.

Erste Schritte, erster Rollstuhl

„Er hatte schon immer diesen Bewegungsdrang“, erinnern sich Maximilians Eltern an jene Zeit zurück, als an Sport nicht zu denken war. „Wir haben jede Woche bis zu drei Hosen für den Maxi gebraucht, die Oma war ständig am Flicken“, muss der Papa lachen. Denn laufen kann das erste Kind von Elke und Alexander damals nicht, „aber krabbeln, und er wollte unbedingt überall mit dabei sein“. Für die Nachbarskinder und seine zweieinhalb Jahre jüngere Schwester Lia spielt Maxis Behinderung keinerlei Rolle. Bewegte Blicke tauscht das Paar aus, als sie von den ersten

Der Vorarlberger Maximilian Taucher startet gerade im Rollstuhltennis durch. Als 14-Jähriger zieht er bei den US Open ins Halbfinale bei den Junioren ein, gewinnt bei den Herren seinen ersten ITF-Titel im Doppel und holt sich in Oberpullendorf zusammen mit seinem Idol Nico Langmann den Staatsmeistertitel. Was steckt hinter seinem Erfolg? Mentor und Trainingspartner Thomas Flax über einen vielversprechenden Nachwuchssportstar.



» DER NICO IST MEIN GROSSES VORBILD, UND MEIN ZIEL SIND DIE PARALYMPISCHEN SPIELE!

Schritten ihres Sohnes erzählen. Speziell angefertigte Krücken, ein selbstgebautes Gehbarren im Wohnzimmer und Physiotherapie ließen den Traum vom Laufen überraschenderweise wahr werden. „Als Maxi dann sieben wurde, war uns aber klar, dass wir einen Rolli für ihn brauchen.“ Denn sogar schlichte Gehhilfen vermag der Wirbelwind im Handumdrehen in Sportgeräte zu verwandeln, springt damit über Stufen, durch den Garten und kennt, mehr hüpfend als gehend, auch vor dem Fußballplatz keinen Halt. Auf Dauer wäre das seiner Gesundheit aber alles andere als zuträglich, sind sich Ärzte und Eltern in diesem Fall einig. Mit Unterstützung von Gabriela Merz, der Übungsleiterin des Vorarlberger Rollstuhlclubs, lernt Maximilian in der Kindersportgruppe, wie er sein neues Werkzeug richtig auf Touren bringt. Zusammen mit seinen neuen

Freunden Martina und Kilian flitzt er durch die Hallen im Dornbirner Olympiazentrum, und schon bald wächst er zum vielversprechenden Nachwuchssportler heran.

Von Hohenems in die weite Welt
An einem verregneten November-samstag 2015 verabreden sich Maximilian und seine Rolli-Kids. Gemeinsam will man sich die Staatsmeisterschaften im Rollstuhltennis anschauen. Maxi, acht Jahre alt, begeistert sich zu dieser Zeit nur für die rauschende Geschwindigkeit der Monoskibob-Fahrer und die nicht weniger schnellen Handbiker. Doch was er da an jenem Samstag in der Messehalle sieht und spürt, verändert alles: Die harten Schläge und die intensiven Duelle der international gefeierten Rollstuhltennis-Legende Martin Legner und des damals 18-jährigen Nico Langmann begeistern Maximilian. Von da an hört man ihn sagen:

„Nico ist mein großes Vorbild, und mein Ziel sind die Paralympischen Spiele!“ Einer, der dieses Feuer auf Antrieb bemerkt, ist ein Rollstuhltennispieler aus Vorarlberg: ich, der Autor der Geschichte, Thomas Flax. So kommt es, dass ich ihm die ersten Bälle zuspiele. Und ich bin bis heute als Mentor und Trainingspartner an seiner Seite. Maximilians Entwicklung lässt mich immer wieder staunen. Gerade noch zeigt man ihm, wie man den Schläger bei der Rückhand richtig hält, und kurz darauf muss man alles geben, um nicht als Verlierer vom Platz zu rollen. Ich weiß von Anfang an um das Potenzial von Maximilian, war ich doch auch bei den Paralympics, kenne das internationale Niveau im Rollstuhltennis. Wendig, willig und erfolgshungrig tastet er sich an Gegner und Matches heran, kürt sich 2018 erstmals zum Juniorenstaatsmeister und wird zum internationalen Trainingscamp

der Cruyff-Stiftung in die Niederlande eingeladen. Dort zeigt sich Papa Alexander beeindruckt: „Da saßen Kinder aus sieben Nationen gemeinsam an einem Tisch und lachten lauthals – stundenlang.“ Und wieder scheinen es die Freundschaften zu sein, die der Sport neben der anwachsenden Sammlung an Trophäen mit sich bringt und die dem Teenager so viel bedeuten. Man muss wissen, dass die Tage daheim mit Blick auf die Schule nämlich nicht immer einfach sind. Barrieren in unterschiedlichsten Formen, ob in Köpfen, in Gebäuden oder im Handeln, fordern Maximilian und seine Familie regelmäßig heraus. Da kommen Gleichgesinnte mit gegenseitigem Verständnis und Respekt füreinander gerade recht. Mit den Sportkollegen quer über den Globus bleibt man über Instagram und Co in Kontakt. Auch trifft man sich fortan mehr und mehr auf den Turnieren des internationalen

Tennisverbands für Junioren in der Türkei, in Belgien oder den Vereinigten Staaten.

Immer das Beste daraus machen

Erst im achten Monat der Schwangerschaft werden die Eltern mit der Diagnose konfrontiert, ihr Kind habe Spina bifida. Mit Spezialisten in Innsbruck wird alles in die Wege geleitet, man solle sich keine Sorgen machen. Doch es kommt anders: Maximilian verbringt die ersten drei Monate seines Lebens auf der Intensivstation und muss etliche Male operiert werden. Mama Elke: „Wir haben es so angenommen, wie es war, und immer versucht, das Beste daraus zu machen.“ Mit seiner stärksten Eigenschaft, die Maximilian mitbringt, geht die Familie gemeinsam durch diese schwere Zeit, und knappe 15 Jahre später findet sein Trainer Max Forer die exakt gleichen Worte dafür. „Der Maxi ist



» ICH WILL DIE NUMMER EINS DER JUNIOREN-WELTRANGLISTE WERDEN UND SPÄTER IN DIE TOP 20 BEI DEN HERREN!

einfach immer gut drauf“, bringt es der sympathische Südtiroler Tenniscoach auf den Punkt. Bei fünf Trainingseinheiten pro Woche wäre es nach Forer nur normal, dass man auch mal schlechte Laune auf den Platz mitbringt. Bei seinem Vorzeigeschüler gibt es das nicht. „Maxi ist immer motiviert und hat ein Lächeln im Gesicht“, was neben seiner Schnelligkeit und Power bestimmt zu den Säulen seiner Erfolgsgeschichte gehöre, meint der Leiter der Professional Tennis School mit Stützpunkten in Hohenems und Götzis. Seit ein- und einhalb Jahren trainiert Maximilian bei dem 35-Jährigen. Einzelstunden und gemeinsame Gruppentrainings mit dem gehenden Tennis-Nachwuchs stehen dabei auf dem Programm. Im Frühling 2021 spricht

ihn Vater Alexander an, unbedingt möge er mit ihm an Maximilians internationaler Sportkarriere arbeiten. Der Verantwortung und Aufgabe mehr als bewusst, erbittet sich Forer eine Woche Bedenkzeit. „Ich mache das nur, wenn ich es zu hundert Prozent machen kann“, so Forer. Er hält Wort, Training und Entwicklung nehmen Fahrt auf, und mit der Teilnahme des „Team Taucher“ an den Junioren-Masters im französischen Tarbes im Jänner 2022 und der Einladung zum Major in New York ist das gemeinsame Ziel der kommenden Jahre für alle, die daran beteiligt sind, klar. Denn Maximilian ist nicht allein, wenn er mit sicherer Stimme sagt: „Ich will die Nummer eins der Junioren-Weltrangliste werden und später in die Top 20 bei den Herren!“

ERFOLGE

Zweifacher Jugendstaatsmeister und österreichischer Meister 2022 im Doppel mit Nico Langmann

Zweifacher Gesamtsieger der Wheelchair Tennis Tour Austria

Fünffacher Turniersieger im Junioren-Einzel der ITF; Turniersieg im Doppel bei den Bulle Indoors 2022 mit Thomas Flax

Halbfinaleinzug bei den Büchlberg Indoors 2022; Halbfinalist im Juniorenwettbewerb der US Open 2022 und bei den ITF Masters 2022, im Doppel stand Maxi im Endspiel der Masters

Aktuell (Stand November 2022) unter den Top Five in der ITF-Weltrangliste der Junioren



STECKBRIEF

Im Dezember 2007 geboren, folgen unmittelbar auf die Diagnose Spina bifida mehrere Operationen, eine inkomplette Querschnittslähmung resultiert und Maximilian Taucher braucht deshalb seit frühester Kindheit einen Rollstuhl. Von allen nur Maxi genannt, liebt der aufgeweckte Bub schon immer die Bewegung: Zuerst noch im Hand-Dreirad, dann als flotter Handbiker, auch auf eisigen Pisten im Monoski und nun hauptsächlich im Tennisrollstuhl ist Maxi immer am Drücker. Mit Freunden herumzutoben und Fußball zu spielen, ist für ihn ganz normal. Als erfolgreicher Mittelschüler besucht Maxi aktuell die Polytechnische Schule in Dornbirn und lebt mit seiner kleineren Schwester Lia, Mama Elke und Papa Alex in Hohenems.

 [maxिताucher.at](https://www.maxिताucher.at)

Fotos: Sophie Kirchner | Text: ÖBSV

AM WEG ZUR WELTSPITZE

MIT „DABEI SEIN IST ALLES“ KANN ICH NICHTS ANFANGEN

... sagt Georg Schober. Die neue Hoffnung in der österreichischen Para-Leichtathletik will spätestens bei den Paralympischen Spielen 2028 eine Goldmedaille.

Steht Georg Schober vor einem, macht er Eindruck. Breites Kreuz, austrainiert, Tattoo am Unterarm. Angst flößt er einem aber nicht ein, denn da ist gleichzeitig sein sympathisches Lächeln und eine sanfte Ausstrahlung. Seine Behinderung – eine Oberschenkelamputation – nimmt man nur wahr, wenn man ihn in kurzen Hosen sieht. Etwa beim Leichtathletik-Training im BSFZ Südstadt oder im Krafraum. Die moderne Prothesentechnik und Georgs Wille nach der Amputation vor zwei Jahren, so schnell wie möglich wieder rund gehen und laufen zu können, sind der Grund dafür. Wille, Ehrgeiz, Motivation. Schober scheint davon überzugehen. Wo andere nach einer Amputation noch bei den Basics wie dem Wiedererlernen des Gehens sind, war sein Fokus schon beim Leistungssport. „Ich habe schon während der Reha meinen ersten Wettkampf im Speerwurf bestritten“, so Schober, der seit damals einen österreichischen Rekord nach dem anderen bricht.





In den Genen

Sportliches Talent und Ehrgeiz liegen Schober in den Genen. Der Vater war einer der besten Kraftdreikämpfer Österreichs und Strongest Man in Europa, der Großvater ein äußerst erfolgreicher Ringer. Der Großvater macht seinen Enkel in der Kindheit auch zu einem Ringer. Einem sehr guten, Schober junior wird Dritter bei den Staatsmeisterschaften. Man ist kurz davor, das Kind zu den Europameisterschaften zu schicken. „Zielstrebig war ich wohl schon als Kind. Ich verbessere mich einfach gerne, mir macht es Spaß, mich bei Wettkämpfen mit anderen zu messen“, so Schober.

Dann die Diagnose Krebs. Das linke Bein ist befallen, ein Tumor. Schober: „Ich hatte gar

nichts bemerkt, keine Symptome. Erst als ich beim Skifahren über eine Schanze sprang, der Unterschenkel mehrfach gebrochen und das Bein zerfetzt war, wurde der Krebs bei der Versorgung im Spital entdeckt.“ Es folgen Operationen, insgesamt vier an der Zahl, danach Behandlungen und Rehabilitation. Der Krebs ist vorerst weg, das Bein gerettet, aber Schober kann nicht mehr so wie früher laufen, und ans Ringen ist nicht mehr zu denken. „Das war damals das Härteste in meinem zuvor noch unbeschwerten Leben. Die lange Vorbereitung, das viele Training und die wirklich guten Aussichten bei der Europameisterschaft im Ringen für mich – und dann der Krebs und das Ende davon“, so Schober.

Amputation als gute Sache

Was also tun mit dem Ehrgeiz und der Kraft, die man als Heranwachsender im Übermaß hat? Schober beginnt mit Kraftsport, trainiert Bankdrücken und unterrichtet Frauen und Kinder in Selbstverteidigung. Im Bankdrücken, einer sportlichen Nische, wie er sagt, wird Schober im Jahr 2014 Wiener Meister. Schober: „Das ging, weil ich dabei keine Kniebeugen machen musste.“

Das vom Krebs befallene und operierte Bein bereitet Schober mal mehr, mal weniger Beschwerden. Lange ist Wettkampfsport für ihn nicht möglich. Keine leichte Zeit für jemanden, der genau das liebt. 2020 ist sagt ihm sein behandelnder Arzt, dass das Bein amputiert werden muss, der Krebs

ist zurück. Abnahme oberhalb des Kniegelenks. Amputation ist in Österreich eine rein medizinische Entscheidung. Schober: „Für mich war die Amputation eine gute Sache. Das mögen vielleicht viele nicht verstehen. Ich wusste aber, ich habe danach die Möglichkeit, im Paraspport durchzustarten.“

Kraft und Technik

Nach der Operation will Schober keine Zeit verschwenden. Welchem Sport er sich widmen will, das weiß er noch nicht. Paralympisch soll er sein, mit einer Chance auf eine Medaille für ihn. Schober hat eine große Armspannweite – ideale Voraussetzungen für den Speerwurf. Nur einen Monat nach der Amputation nimmt er bei den Wiener Landesmeisterschaften



» FÜR MICH WAR DIE AMPUTATION EINE GUTE SACHE. DAS MÖGEN VIELLEICHT VIELE NICHT VERSTEHEN. ICH WUSSTE ABER, ICH HABE DANACH DIE MÖGLICHKEIT, IM PARASPORT DURCHZUSTARTEN.

GEORG SCHOBER



im Behindertensport teil. Und gewinnt.

Speerwurf ist sehr komplex. Kraft hat Schober. Und wie man Kraft trainiert, weiß er auch. Doch woher die Technik nehmen? Markus Traxler vom Landesverband Behindertensport Niederösterreich vermittelt ihn in eine Trainingsgruppe. Fortan trainiert er fünfmal die Woche mit Speer-Nationaltrainerin Elisabeth Eberl, Leichtathletik-Trainer Gerhard Mayer und Paralympics-Sieger Bil Marinkovic. Speer, sitzend, da Klasse F57, ist die Disziplin, in der er seine Hoffnungen, Ambitionen, Schweiß, Tränen und stundenlanges Training steckt. Es folgen die ersten internationalen Auftritte und damit auch die ersten Weltcup-Punkte für eine mögliche Qualifikation für die WM 2023 in Paris.

Die hat Schober mittlerweile in der Tasche. Aber nicht nur im Speer-

wurf will er in Paris dabei sein. Auch im Kugelstoßen ist das Limit und damit die Qualifikation sein Ziel. Denn im Training stellt sich heraus: Schober hat auch dafür Talent. Seit Sommer 2022 arbeitet man intensiv daran. „Aufgrund meiner Arm-spannweite ist Speerwurf ideal für mich. Was mein Trainingsteam aber anfangs unterschätzt hat, war meine Kraft. Und Kraft brauchst du für die Kugel“, so Schober. Wo und wie er – sitzend, stehend, im Kugelstoßen oder Speerwurf – antritt, macht er aber nicht von persönlichen Vorlieben abhängig, sondern rein von seinen sportlichen Leistungen und Möglichkeiten.

Zweiter als erster Verlierer

Schober: „Dabei sein ist alles“, das ist nichts für mich. Ich will unbedingt eine Medaille gewinnen.“ Spätestens bei den Paralympics 2028 will er „alles niederreißen“,

wie er selbst sagt. Das sei seine Mentalität, er ist nicht gern Zweiter. Er will gewinnen, ganz oben am Siegerpodest stehen. Sein sportliches Trainings-Umfeld sieht großes Potenzial in seinem Schützling. Aber Trainer Mayer und Co, und damit auch Schober, wissen: Der Weg zu einem Top-Speerwerfer und Weltklasse-Kugelstoßer ist lang und steinig. Niederreißen hilft beim Technik-Training nicht. Einheit für Einheit muss diese perfektioniert werden, denn schon der kleinste Fehler beim Wurf kostet Meter – egal, wie viel Power dahintersteckt.

Und wenn der Traum einer Goldenen bei den Paralympics nicht in Erfüllung geht? „Solange ich das Beste aus mir raushole, wenn ich wirklich alles gebe, dann wird der Traum wahr, davon bin ich fest überzeugt“, so Schober.

Scheitern ist somit vorerst keine Option.





2022 IM RÜCKBLICK DAS COMEBACK-JAHR

Text: ÖBSV | Fotos: ÖBSV, Selma Wiatring,
Markus Frühmann, GEPA, Törbjörn Andersson

Zwei Jahre musste der Sport Rücksicht und Vorsicht walten lassen. Zwei Jahre Pandemie, in denen der ÖBSV viel unternahm, um seine Aktiven nicht zu verlieren – Online-Trainings, Gesprächsrunden und mehr wurden etabliert. 2022 war Sport dann wieder in nahezu vollem Ausmaß möglich. Der Rückblick auf das Comeback-Jahr zeigt: Schweiß beim und Muskelkater nach dem Training, Jubel bei Erfolgen, Tränen bei Niederlagen, im Team und alleine, sind durch nichts zu ersetzen.

Alle News-Artikel unter
➔ obsv.at/aktuelles

JÄNNER

Bei der Para-Ski-WM in Norwegen schlägt Österreich mehrfach zu. Das ÖSV-Team erobert bei den Titelkämpfen in Lillehammer/Hafjell insgesamt zehn Medaillen, davon fünf in Gold. Besonders erfolgreich sind dabei die Blindenski-Läuferinnen und -Läufer Johannes und Barbara Aigner sowie Elina Stary.

Bei der Langlaufwoche rund um den Achensee genießen 13 sehbehinderte Sportlerinnen und Sportler Sonnenschein, ein Bilderbuch-Panorama und hervorragend präparierte Loipen. Trainiert werden sie dabei von ÖBSV-Gesundheitsreferentin Gisela Danzl, einer Spitzen-Langläuferin, die Bronze im Langlauf bei den Paralympics gewann.

FEBRUAR

Nach zwei Jahren mit ausgedünntem Programm gibt man beim Rollstuhl-Rugby in Österreich 2022 wieder Gas. Bei der „Zurück zum Sport“-Tour wird jeden Monat ein anderes Bundesland bespielt, um neue Spielerinnen und Spieler für den Sport zu gewinnen.

Als neue Vorsitzende des Kompetenzgremiums Amputiertensport setzt Corinna Heiss auf ihr umfangreiches Wissen und ihre Erfahrung zum Thema. Heiss: „Ich will den Menschen nach einer Amputation die Gelegenheit geben, möglichst viele Sportarten auszuprobieren, und ihnen zeigen, wie sie Spaß dabei haben können.“

In Hintermoos geht es für blinde und sehbehinderte Kinder und Erwachsene auf die Piste. Beim Skikurs in Salzburg wird an der richtigen Technik gefeilt. BIC Kati Nagyi: „Beim Training für die jüngeren Skifahrerinnen und Skifahrer sind auch deren Eltern und Geschwister mit dabei. Während des Kurses fahren die Kinder mit ihren Guides und lernen von den Trainerinnen und Trainern. Es ist einfach cool, wenn du ein Kind auf die Skier stellst, und am Ende der Woche fährt es mit dir die Piste runter.“

Heike Koller ist die neue Vorsitzende des Kompetenzgremiums Rollstuhlsport. Welche Ziele sich die mehrfache Staatsmeisterin im Rollstuhl-Tischtennis und WM-Medaillen-Gewinnerin dabei gesetzt hat? Koller: „Jeder und jedem die bestmögliche Beratung bei der Suche nach ihrem und seinem Sport zukommen zu lassen und sie dorthin zu vermitteln, wo sie den gewünschten Sport ausüben können.“

In der Rollstuhl-Basketball-Meisterschaft stehen die Halbfinalisten fest: Nach dem oberen Play-off in Graz heißen sie: Bulls vs. Dolphins und FlinkStones vs. Broncos.

Das Para-Schwimm-Team legt einen erfolgreichen internationalen Saison-Auftakt in Barcelona hin, es gibt Rekorde und Stockerplätze für Janina Falk, Andreas Onea, Sabine Weber-Treiber und Andreas Ernhofer.

Links: Jakob Schumacher und Janina Falk bei den ÖSTM Schwimmen
Unten: Rollstuhl-Rugby gibt 2022 wieder Gas! Play-off-Spiel der Rollstuhl-Basketball-Saison 2021/22



Links: Die Familie Aigner, im Bild Johannes Aigner mit Guide Matteo Fleischmann, sind die große Abräumer bei den Winter-Paralympics in Peking.
Rechts: Pressekonferenz zum Thema Sportförderung mit Minister Kogler und dem ÖBSV



Links: Die Tischtennis-Meisterschaften in Stockerau
Unten: Rollstuhl-Basketball-Meister 21/22: Sitting Bulls!

Hoodies, Rucksäcke, Taschen und die beliebten Family-Shirts: Im Februar startet der Onlineshop des ÖBSV. „Alles zu einem fairen Preis und on demand hergestellt. Dadurch produzieren wir nachhaltig, und es entstehen keine Lagerkosten“, so Matias Costa vom ÖBSV.

MÄRZ

Bei der Rollstuhl-Basketball-Meisterschaft stehen die Finalgegner fest. Während der Serienmeister Sitting Bulls gegen die LoFric Dolphins aus Wien souverän ins Finale einzieht, müssen die FlinkStones Graz gegen die Carinthian Broncos hart um den Finaleinzug kämpfen.

Die Winter-Paralympics in Peking werden zu großen Familie-Aigner-Show. Fünf Medaillen holt Johannes Aigner, er ist damit Rekordhalter in Österreich. Dazu fahren auch seine zwei Schwestern vier Medaillen ein. Neun der dreizehn paralympischen Stockerlplätze gehen damit auf das Konto der Ski-Familie aus Niederösterreich. Österreich landet im Medaillenspiegel auf Rang sechs.

Das Para-Schwimm-Team schlägt nach Barcelona auch in Lignano zu. Bei den Para Swimming World

Series in Italien gibt es für Andreas Ernhofer und Andreas Onea Plätze auf dem Podest.

APRIL

Beim letzten internationalen WM-Test im Para-Schwimmen in Berlin zeigt sich das ÖBSV-Team in Bestform. Andreas Ernhofer startet an allen vier Wettkampftagen und kann in jedem Rennen das Finale erreichen. Janina Falk räumt groß ab. Gleich vier erste Plätze stehen bei ihr zu Buche. Andreas Onea holt Weltcup-Silber über 400 Meter Lagen und Sabine Weber-Treiber sicherte sich in ihrer Klasse drei Podestplätze.

Im Rollstuhl-Basketball gibt es vor den Finalspielen tolle News: winzday engagiert sich als Unterstützer des ÖBSV und übernimmt in dieser Rolle das Titelsponsoring der heimischen Rollstuhl-Basketball-Bundesliga – mehr dazu ab Seite 44. International sind die Sitting Bulls zurück auf der europäischen Bühne. Beim EuroCup-1-Turnier in Hannover werden die Klosterneuburger hinter Gran Canaria aus Spanien und Ilan Ramat Gan aus Israel tolle Dritte. Auch national läuft es für die Mannschaft nach Plan – man gewinnt das erste

Finalspiel der Meisterschaft gegen die FlinkStones Graz.

Beim Showdown-Workshop in Linz gibt es rasante Ballwechsel und Berliner Schnauze. Der international besetzte Workshop richtet sich an zukünftige Schiedsrichter und Übungsleiter sowie an Interessierte, die diese in Österreich recht neue Sportart näher kennenlernen wollen.

Bei einer Pressekonferenz zur Förderoffensive im Sport präsentiert Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler mit ÖBSV-Präsidentin Brigitte Jank, Bewegungs- und Informations-Coach Viola Lugmayr, Rollstuhl-Basketball-Nationalteamkapitän Matthias Wastian und AUA-Generaldirektor-Stellvertreter Thomas Mück in der AUA-Hauptstelle über den Dächern Wiens neue Projekte im Behindertensport.

Im April haben auch die E-Rolli-Fußball-Teams ihr Comeback. Beim Frühlingsturnier im Burgenland ist mit den Power Panthers Graz auch eine neue Mannschaft mit dabei. Bei dem Event für die mehr als 20 anwesenden Spielerinnen und Spieler steht noch der Trainingscharakter im Vordergrund.

MAI

Die Sitting Bulls aus Klosterneuburg setzen ihren Erfolgslauf in der winzday Rollstuhl-Basketball-Bundesliga fort. In Spiel drei der Best-of-Five-Serie des Liga-Finales holt man den dritten Sieg gegen die RBB FlinkStones aus Graz und sichert sich damit den Titel 2021/22. Mehmet Hayirli, einer der Topscorer im Dress der Bulls, zollte nach dem Spiel in Klosterneuburg den Grazern Respekt: „Die FlinkStones haben uns heuer das Leben sehr schwer gemacht, die Finalserie war spannend wie selten zuvor. Ich bin stolz auf die Leistung unseres Teams, es war ein hartes Stück Arbeit, aber am Ende hat sich der Einsatz wieder gelohnt.“

In Krems feiert die Boccia-Community mit dem Cup ihren Saison-Auftakt. In der 1. Division gibt es mit Laura Harrer eine neue Siegerin. „Das viele Training im letzten Jahr hat sich bezahlt gemacht!“, so Laura. Hinter ihr platzierten sich Claudia Klug und Siegfried Allacher am Stockerl. In der Klasse BC3 war Michael Kiefler erneut nicht zu schlagen. Der Seriensieger der letzten Jahre beeindruckte durch Präzision im Spiel mit der Rinne und entschied das Turnier vor

Winfried Zwanziger und Dominik Herzog für sich.

Beim World Para Athletics Grand Prix in Jesolo gibt es Stockerlplätze für Natalija Eder, Bil Marinkovic und Georg Schober. Natalija Eder und Bil Marinkovic mussten sich aufgrund ihres internationalen Reviews 2022 wieder der Einstufung unterziehen. Ihre beiden Wettkampfklassen blieben unverändert und sind bis 2026 fixiert.

In Dornbirn feierten die School Games ihr Comeback und zugleich ihre Premiere in Vorarlberg. Mehr dazu ab Seite 26.

Der Herbert Pichler Cup wird mit 70 Spielerinnen und Spielern ein Fußballfest. In sechs inklusiven Teams, u.a. mit dem Ex-Nationalteam-Spieler Stefan Maierhofer, wird dabei um den Turniersieg gekämpft.

Die Para-Staatsmeisterschaften im Tischtennis finden in Stockerau statt. Alle Behinderungsgruppen spielen an einem Ort, auch die Staatsmeisterehen in den Doppelbewerben werden wieder vergeben. 57 Aktive finden perfekte Spielbedingungen vor. Einer der großen Abräumer: Noah Rainer, Sieger



der ÖBSV-Nachwuchs-Sportlehrung 2022.

Ende Mai steigen die Meisterschaften für Menschen mit Behinderung im Schwimmen. Für den ÖBSV-Kader ist es der letzte Test vor der WM auf Madeira, für alle Leistungssportlerinnen und -sportler das erste Aufeinandertreffen nach zwei Jahren. 60 Schwimmerinnen und



Von links: Basiskurs zur Klassifizierung in Schielleiten
Andreas Onea holt bei der WM auf Madeira Bronze, Kollege Andreas Ernhofer Silber
Die Sitting Bulls beim Gewinn des 3x3 Rollstuhl-Basketball-Titels

Schwimmer aus 12 Vereinen kommen nach Eisenstadt ins Hallenbad im Allsportzentrum. Zwei Dutzend Rekorde werden dabei gebrochen.

Beim Rollstuhl-Basketball feiert der 3x3-Bewerb der win2day Rollstuhl-Basketball Bundesliga in Österreich seine Premiere als Meisterschaft. In Klosterneuburg geht es dabei actionreich zur Sache.

Sechs Medaillen holen die Paracycler bei den UEC Paracycling European Championships in Oberösterreich. Eine der Medaillengewinnerinnen: BIC Conny Wibmer aus Salzburg.

Ende Mai startet der Reigen der ÖBSV-Sportwochen mit der Behindertensport-Ausbildungswoche im BSFZ Schielleiten. Mit dabei sind 100 Sportbegeisterte, davon 40 Kinder und Jugendliche (auch sieben Jugendliche aus der Ukraine), 70 Trainerinnen und Betreuer – und das alles im Zuge des ÖBSV-Hilfsprojekts kostenlos. Mehr dazu ab Seite 46.

Bei der Behindertensport-Ausbildungswoche findet auch ein Basiskurs zur Klassifizierung statt. Über die Wichtigkeit der Klassifi-

zierung und das Wie berichten und lehren Bettina Mössenböck und Heinz Zwerina.

In Nottwil (Schweiz) sind die Paraleichtathletinnen und -athleten am Start. Dabei zeigt Dauerbrenner Thomas Geierspichler, dass er immer noch zur Elite der Rennrollstuhl-Fahrer gehört. Er siegt über die 1.500 Meter und wird über die 400 Meter Dritter.

JUNI

Auch in Wien heißt es endlich wieder School Games. Mehr dazu ab Seite 26.

Die Para-Schwimm-WM auf Madeira findet von 12. bis 18. Juni statt. Der ÖBSV stellt dabei mit Janina Falk, Sabine Weber-Treiber, Andreas Ernhofer und Andreas Onea das vierköpfige Team aus Österreich. Der Event bringt für Österreich zwei Medaillen. Sensationell der Erfolg von Andreas Ernhofer: Auf den 150 Meter Lagen holt er Silber. „Es war ein unglaublich hartes Rennen – nach den ersten 50 Metern war ich Vorletzter bei der Wende, habe aber nicht aufgegeben, jetzt bin ich der zweitschnellste Schwimmer der Welt auf den 150 Meter Lagen. Die Siegerehrung war sehr emotional,

ich habe da ein paar Tränen verdrückt“, so Ernhofer nach dem Finale. Andreas Onea legt am letzten Wettkampftag mit Bronze über 100 Meter Brust nach. Onea: „Es ist schon unglaublich, die Bronzemedaille ist ein riesiges Geschenk. Im Becken war es heute ein Kampf um jede Hundertstel.“ Die 100 Meter Brust darf als Lieblingslage des Niederösterreichers bezeichnet werden. Es ist Oneas sechste Welt- bzw. Europameistermedaille auf dieser Strecke.

Erfolge auch im Para-Dance. Sanja Vukasinovic holt in Polen beim Weltcup Gold im Freestyle und Silber im Single Women.

Die ersten Meister im 3x3-Rollstuhl-Basketball sind die Sitting Bulls 1. Bei den Sport Austria Finals schlagen die Klosterneuburger die FlinkStones Graz 1. Matthias Wastian von den Bulls: „Wir hatten heute das ausgeglichene Team, haben auch von den Ausfällen bei unseren Gegnern profitiert. Großer Gewinner ist aber das 3x3. Das Format hat gezeigt, dass es eine Meisterschaft wert ist.“

Auch die Entscheidungen der Meisterschaften im Boccia fallen

bei den Sport Austria Finals in Graz. Sie bieten dem paralympischen Sport dabei eine tolle Bühne. Hart kämpfen muss diesmal Seriensieger Michael Kiefler.

„Temperatur und Luftfeuchtigkeit waren variabel, dazu hatte ich einen Ball mit starkem Rechtsdrall. Aber gewonnen ist gewonnen!“, so Kiefler. In seiner Klasse entscheidet Erich Mecl das Spiel für sich. Mecl ist einer der erfolgreichsten Boccia-Spieler, war 1996 bei den Paralympics. Was es braucht, damit Österreich dort wieder im Boccia vertreten ist? „Mehr Aktive, mehr Turniere, eine höhere Dichte und hartes Training“, so Mecl.

Torball gibt nach der Pandemie in Innsbruck sein Comeback. Die 36. Österreichische Meisterschaft für Damen und Herren bringt Heimspiele der Tiroler Vereine.

Beim Basismodul PLUS Behindertensport in Dornbirn bekommt die Behindertensport-Familie wieder Zuwachs. Christa Grabher, BIC im Ländle, zum Kurs: „Die Ausbildung war der Hit. Die theoretischen Einheiten, etwa über den Aufbau des organisierten Behindertensportes, die Einteilung der Sportlerinnen und Sportler und worauf beim

Training geachtet werden muss, wurden mit zwei Praxisteilen aufgelockert. Am Samstag hatten wir dafür die Rolli-Kids von Gabi Merz zu Besuch.“

JULI

Beim Euro Challenge Cup in Stockholm holt das Blinden-Fußball-Team Österreich den zweiten Platz. Trainer Joe Steinlechner: „Auch wenn es bitter ist, ein Finale im Penaltyschießen zu verlieren, sind wir unheimlich stolz auf unsere Leistung und auf die Entwicklung, die wir im letzten Jahr hingelegt haben. Es war eine tolle Erfahrung und hat Lust auf mehr gemacht. Wir hoffen, dass wir Österreich auch in Zukunft würdig vertreten können.“

Mit einem tollen zweiten Platz schließt das Rollstuhl-Rugby-Nationalteam das internationale Einladungsturnier in Barcelona ab. Das Team präsentiert sich dort in neuer Frische. Neben den langjährigen Kaderspielern Dominik Perner, Rene Hernesz und Peter Schloffer sind mit Christian Binder und Lukas Müller auch zwei Spieler mit dabei, die das erste Mal an einem internationalen Turnier teilnehmen.

Unten: Boccia-Meisterschaft in Graz bei den Sport Austria Finals





Links: Übungsleiterinnen- und Übungsleiter-Ausbildung
Rechts: Das Rollstuhl-Rugby-Nationalteam bei der EM-Quali
Ganz rechts: die Rolli-Kids in Wien



AUGUST

Am 6. und 7. August werden in der Linzer Oberbank Arena bei den Leichtathletik-Meisterschaften gleich sieben österreichische Rekorde gebrochen. Neben Paralympics-Stars wie Natalija Eder und Bil Marinkovic sorgten aber vor allem neue Gesichter für Aufsehen. Die Laufbewerbe wurden vor allem von Philipp Hulea dominiert, der sich in der Klasse T20 sowohl im 100 als auch im 400 und 4 x 100 Meter die Goldmedaille sichert. Bei den Damen kann Carmen Jäger (T21) die 100 und 200 Meter vor ihrer Vereinskollegin Eva Gasser für sich entscheiden, sie stellt auch den österreichischen 100-Meter-Rekord ein. Außerdem springt sie mit neuem österreichischem Rekord auch an Tag zwei zu Gold – im Weitsprung. Neben den umjubelten Laufbewerben gibt es auch in den Wurfbewerben einiges zu bestaunen. ÖBSV-Kaderathleten Bil Marinkovic und Natalija Eder können in den Bewerben Speerwurf und Kugelstoß jeweils die erwartete Goldmedaille gewinnen. Toll die Leistungen des Nachwuchses: Erik Winter stellt drei neue Jugendrekorde auf, Magnus Bergmann zwei. Alleskönner Daniel Stütz gelingt der Staatsmeistertitel in 100 und

200 Meter – sowie am zweiten Wettkampftag im Weitsprung, wo er einen neuen österreichischen Rekord springt.

Mit Platz sechs in Genf beim EPFA Cup 2022 liefert die österreichische E-Rolli-Fußball-Auswahl ein respektables Ergebnis ab. Die Quali für die EM verpasst man aber. Trainer Leo Vasile: „Am ersten Tag hat sich das Team zu viel Druck gemacht. Beide Spiele waren nicht gut. Wenn wir das Spiel gegen Deutschland gewinnen, sieht der Turnierverlauf vielleicht anders aus. Gegen Belgien hat das Team das umgesetzt, was wir uns taktisch und spielerisch vorgenommen hatten.“

SEPTEMBER

Das Nationalteam im Rollstuhl-Rugby verpasst in Norwegen den notwendigen dritten Platz für die Qualifikation zur Europameisterschaft. Spieler Rene Hernesz: „Man kann trotz der verpassten Quali viel Positives mitnehmen. Die Entwicklung der letzten Wochen stimmt uns positiv, und mit dem neuen und sehr motivierten Trainer Janusz Kozak wird es möglich sein, eine neue Art von Rollstuhl-Rugby in Österreich zu etablieren.“

Beim Rollstuhl-Tanzen gibt es beim Worldcup in der Slowakei zwei Medaillen für Österreich. Sanja Vukasinovic tanzt sich souverän ins Finale und holt Bronze in der Disziplin Single Ladies Class 2 sowie Gold im Single Freestyle. Newcomerin Eva-Maria Nussdorfer erreicht bei ihrem zweiten Wettkampf in der High Level Class im Single Women Class 1 einen tollen achten Platz.

Mit einem Rekordteilnehmerfeld werden im Rahmen des Fittest City Triathlons in St. Pölten die länderübergreifenden Paratriathlon-DACH-Championships ausgetragen. Florian Brungraber, Günther Matzinger, Oliver Dreier und Erich Artner gewinnen in ihren Klassen den österreichischen Meistertitel.

Die ÖBSV #BeActive Night 2022 bringt Kinder und Jugendliche mit Behinderung auf die Tanzfläche. Es wird zu Samba-Klängen getanzt, und dabei werden die Basics des Rollstuhl-Tanzes gelernt.

OKTOBER

Mit über 100 Aktiven zählt die 18. Österreichische Meisterschaft im Sportkegeln zu den Highlights des Jahres. Seit knapp 30 Jahren ist der Kegelsport bei SportlerInnen

und Sportlern mit mentaler Behinderung sehr beliebt.

Den Auftakt zur win2day Rollstuhl-Basketball-Bundesliga 22/23 machen am 15. Oktober die Rebound Warriors aus Linz, die Rolling Bones aus Grieskirchen und die 2er-Teams der ABSV LoFric Dolphins aus Wien sowie der RBB FlinkStones Graz. Schauplatz der Eröffnungsrunde ist die Ferdinand-Hüttner-Schule in der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Die Woche darauf steigen die Mannschaften aus der Gruppe A in den Meisterschaftsbetrieb ein. Neu: Fast alle Runden dieser Saison werden im Livestream übertragen.

Von Oktober bis November läuft eine nagelneue Ausbildung des ÖBSV in drei Teilen an: das „Spezialmodul Schwimmen“. Der intensive Kurs bildet künftige Expertinnen und Experten aus, damit der Schwimm-Unterricht kein Sprung ins kalte Wasser wird. Gerald Daringer, Präsident des TBSV und Österreichs Rekordhalter im Eisschwimmen, ist dabei einer der Coaches. Er ist ausgewiesener Experte für Didaktik und Methodik des Schwimmens, das Wasser ist sein Element: „Die Ausbildung ist sehr intensiv und bietet einen

guten Austausch und viel Begeisterung für alle, die in Zukunft Menschen mit Behinderung Schwimmen lehren wollen.“

Am Kitzsteinhorn erfolgt der Startschuss zur Vorbereitung auf die Virtus Ski WM 2023 in Seefeld. Denn ab 11. März 2023 wird es so weit sein: Die Weltmeisterschaften finden erstmals in Österreich statt. Tirol wird dabei für eine Woche die Sportheimat für Wintersportathletinnen und -athleten mit mentaler Behinderung sein. Die Aktiven werden dabei in vier nordischen und vier alpinen Disziplinen an den Start gehen.

Rollstuhl-Tänzerin Sanja Vukasinovic erfüllt sich in Prag einen großen Traum und krönt sich zur Europameisterin im Freestyle.

Vom 22. bis 23. Oktober findet in Schärding (Oberösterreich) das traditionelle Saison-Finale des Boccia-Cups statt. 24 Athletinnen und Athleten aus ganz Österreich kämpfen um den Tages- als auch um den Gesamtsieg.

NOVEMBER

In Linz spielen von 12. bis 13. November vier Teams um den

österreichischen Meistertitel im Rollstuhl-Rugby – und das nach vier Jahren Pause. Ungeschlagen Meister werden die Four Aces aus Niederösterreich.

Florian Brungraber kürt sich bei den Paratriathlon-Weltmeisterschaften in Abu Dhabi sensationell zum Vize-Weltmeister. Der Oberösterreicher krönte damit eine seiner erfolgreichsten Saisonen.

Ende November verwandeln die Rolli-Kids den Turnsaal der Integrativen Schule Hernalers in ein buntes Spielfeld. Ein besonderes Highlight ist das gemeinsame Training mit den Cheerleadern der Vienna Pirates.



PREMIERE UND COMEBACK KONKURRENZ, DIE GUTTUT

Die School Games – das sind actionreiche Wettkämpfe für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung. In den Sportarten Boccia, Fußball, Tischtennis und Showdown wird dabei um Medaillen gekämpft. 2022 feierte die Veranstaltung nach der Corona-Pause ihr Comeback in Vorarlberg und Wien. Mit dabei: 200 begeisterte Kids und die Maskottchen FLOPPY, FLAPPY und FLIPPY.

Fotos: Nina Bröll, ÖBSV | Text: ÖBSV

Bei den School Games geht es um Spaß an der Bewegung und am Wettbewerb. Die Kinder trainieren im Vorfeld für die Wettkämpfe und sind mit viel Einsatz, Können und Ehrgeiz bei der Sache. Klar, denn bei einem Wettbewerb geht es halt auch ums Gewinnen – dabei sein ist eben nicht alles.

Faire Spiele, beinharte Duelle

Es sind echte, faire Wettkämpfe unter ihresgleichen. In Wien und Vorarlberg kann man das in den Bewerben hautnah miterleben –

beinharte Matches in den Sportarten Fußball, Boccia, Showdown und Tischtennis, die pure Spannung bieten. Lehrerin Elisabeth aus der Kienmayergasse in Wien sieht darin viel Positives: „Ich bin seit 2015 mit meinen Klassen dabei. Ich finde es schön, dass hier ernst Sport getrieben wird, es geht um was. Nicht jeder ist hier Sieger, es hat einen sportlichen Wert, und das gefällt den Kindern. Die Konkurrenz tut ihnen gut und spornt sie an.“

Zottelige Unterstützung

Die Premiere in Dornbirn und das Comeback in Wien haben für



Links: Das Fußballturnier war in Vorarlberg (Bild) und Wien hart umkämpft. Rechts: Beim Einzug in die Halle in Wien präsentierten sich die Schulen standesgemäß.



Oben: Die Boccia-Spiele verlangen allen viel Konzentration, Taktik und Geschick ab.
Unten: Tischtennis ist und bleibt ein Dauerbrenner bei den School Games.



Oben: Jubel nach einer gewonnenen Boccia-Partie in Wien
Unten: Das Maskottchen FLAPPY sorgte in Wien für Stimmung bei den Kids.



die Kids noch eine Überraschung am Start: Es werden die drei Maskottchen der School Games präsentiert. FLOPPY, das zottelige Fellmonster, zieht reaktionsschnell seinen Schläger. FLIPPY springt in null Komma nichts voll konzentriert von Boccia zu Showdown. FLAPPY flattert athletisch über das Spielfeld und trifft jeden Ball.

FLAPPY trifft man in Wien auch in der Halle der ASKÖ Sportanlage Hopsagasse. Dort sorgt er den ganzen Tag über bei den Anwesenden mit seinen lustigen Einlagen für beste Laune. Margit Straka, „Mutter“ der Veranstaltung und WBSV-Präsidentin: „Wir sind zurück, und das mit den drei Maskottchen und viel Freude und Motivation. Jetzt heißt es die Kids wieder nachhaltig für Sport begeistern.“

Im Olympiazentrum Vorarlberg in Dornbirn ist bei der Premiere die Begeisterung genauso groß. Johanna, Lehrerin an der Schule Unterfeld in Lauterach, ist von den School Games begeistert: „Wir

sind stolz, bei der erstmaligen Austragung dabei sein zu können. Ich finde es toll, dass heute so viele Sportarten auf einmal angeboten werden und sich meine Schülerinnen und Schüler darin mit anderen Kindern messen können.“

Auf Expansionskurs

An den Erfolg von heuer wird der ÖBSV 2023 nicht nur anschließen – die School Games werden mächtig expandieren. Schon Ende 2022 steht fest, das (fast) alle Landesverbände 2023 School Games in ihrem Bundesland ausrichten werden. Matias Costa vom ÖBSV: „Dass wir die School Games bald in ganz Österreich anbieten werden, ist eine großartige Sache. Lehrerinnen und Schüler lieben diese Veranstaltung, das sieht man, und deshalb ziehen jetzt die Landesverbände nach.“

Alles zu den School Games unter
[➔ obsv.at/sport/school-games](https://obsv.at/sport/school-games)





Links: High-Five in Vorarlberg nach dem Gewinn
des Fußballturniers
rechts oben: Showdown in Wien
Rechts: Maskottchen FLAPPY und Moderator Luca
Kielhauser in Wien



BEHINDERTENSSPORT IM FOKUS INS RECHTE LICHT GERÜCKT

Der ÖBSV hat ein Jahr lang die besten Bilder zum Thema Behindertensport gesucht. Vorhang auf für die spektakulärsten Einreichungen.

Fotos: ÖBSV | Text: ÖBSV

ANGELINO

Bewegung, Platz 1

von Lex Karelly

Angelino Zeller ist der beste Para-Climber Österreichs. Lex Karelly hat den zweifachen Weltmeister im Blockhouse Graz beim Bouldern fotografiert. Dynamik, Kraft, Emotion – das Foto spiegelt den Sport und Angelinos Leidenschaft dafür wider.

DOUBLE EMOTION

Emotion, Platz 1

von Grégory Picout

Lisbeli Marina Vera Andrade ist eine Para-Sprinterin aus Venezuela. Bei den Paralympics 2020 in Tokio holt sie Gold über 100 und 200 Meter und ist damit einer der Superstars in der Leichtathletik. Ihr Jubel und ihre Freude nach dem Zieleinlauf brauchen keine Beschreibung.

SCHWEBEN

Gesamtsieger

von Markus Frühmann

Schwimmerinnen und Schwimmer mit Querschnitt erleben im Wasser das Gefühl der Schwerelosigkeit. Der Para-WM-Medaillen-Gewinner Andreas Ernhofer und Fotograf Markus Frühmann haben diesen Zustand im Becken des Trainingszentrums Südstadt eingefangen.

Profis hatten beim Fotowettbewerb BEHINDERTENSport IM FOKUS die Möglichkeit, in den Kategorien Bewegung, Emotion und Reportage ihre Bilder zum Thema Behindertensport einzureichen. Amateur-Fotografinnen und -Fotografen konnten ihre Bilder in einer offenen Kategorie zum Thema einsenden.

Zehn Einzelbilder und drei Reportagen haben es beim Fotowettbewerb BEHINDERTENSport IM FOKUS ins Finale geschafft. Die Jury, fachkundig und prominent besetzt, hat dabei Bildkomposition, Kreativität, technische Ausführung und Gesamteindruck beurteilt – und es sich bei der Auswahl nicht leicht gemacht.

Marion Batty, Fotoredakteurin beim „The Red Bulletin“ und Mitglied der Jury: „Die eingesendeten Fotos und Reportagen sind von toller Qualität und zeigen die Vielfalt des Behindertensports. Daraus die Top 3 jeder Kategorie und ein Gesamtsiegerbild zu wählen, war eine herausfordernde und zugleich schöne Aufgabe.“

Das Gesamtsieger-Bild kennen Interessierte des Behinderten-

sports vielleicht schon. Es zeigt den Para-Schwimmer Andreas Ernhofer. Fotograf Markus Frühmann hat den WM- und EM-Medaillengewinner sowie Paralympics-Starter im Becken des BSFZ Südstadt aufwendig inszeniert. Frühmann: „Das Foto war eine Herausforderung. Die Unterwasseraufnahme war technisch schwierig, dazu musste das Timing genau passen, da wir nicht allein im Wasser waren. Andreas Ernhofer war ein geduldiges Model. Bis zur perfekten Aufnahme hat es unzählige Versuche gebraucht.“

Die ÖBSV-Präsidentin Brigitte Jank resümierte den Wettbewerb so: „Die wunderschönen Bilder zeigen die Menschen und ihre fantastischen Leistungen im Behindertensport. Mit dem Fotowettbewerb wollen wir das Thema Bewegung und Sport ins rechte Licht rücken. Durch die vielen tollen Aufnahmen ist uns das gelungen. Ein großes Dankeschön an alle Fotografinnen, Fotografen, Sportlerinnen und Sportler, die mitgemacht haben.“

Alle Finalbilder und mehr zum Fotowettbewerb unter

➔ behindertensportimfokus.at



Der ÖBSV bedankt sich sehr herzlich bei allen Einreichenden, der Jury des Wettbewerbs, Leica Österreich, der „Kronen Zeitung“ und picturemaxx.



SKILLS

Bewegung, Platz 2

von **Mika Volkmann**

Im Alter von zehn Jahren verliert Ibrahim Hamadtou bei einem Zugunfall beide Arme. Mit 13 entdeckt er seine Leidenschaft für Tischtennis. Anfangs spielt er mit dem Schläger in der Achselhöhle, dann mit dem Schläger im Mund. Das Foto zeigt ihn bei den Paralympics 2020 in Tokio. Bei der Angabe schleudert er den Ball mit dem Fuß in die Luft, um ihn daraufhin mit dem Schläger ins Spiel zu bringen.



DREAMS

Reportage, Platz 1

von **Carlos Blanchard**

Fotograf Carlos Blanchard hat die Para-Boardercross-Szene der Snowboarderinnen und Snowboarder ein Jahr lang begleitet. Die Fotos seiner Serie DREAMS entstanden bei Rennen in Österreich und Finnland und zeigen die Athletinnen und Athleten vor, während und nach den Läufen.



BIL MARINKOVIC

Amateure, Platz 1

von Andrea Hinterleitner

Der sehbehinderte Speerwerfer Bil Marinkovic hat in seiner langen Karriere schon große Erfolge gefeiert, etwa Gold bei den Paralympics 2004 in Athen. Andrea Hinterleitner hat Marinkovic bei den Österreichischen Leichtathletik-Meisterschaften für Menschen mit Behinderung in Linz im Jahr 2022 fotografiert.



CATCH ME IF YOU CAN

Emotion, Platz 2

von Mika Volkmann

Bei den Talent days in Leverkusen versuchen sich Menschen mit Amputation mit Hilfe bekannter Sportlerinnen und Sportler in verschiedenen Sportarten. Paralympics-Sieger Johannes Floors zeigt einem Mädchen bei der Veranstaltung den Umgang mit Laufprothesen. Und vielleicht startet die junge Sportlerin ja einmal selbst bei den Paralympics?



MONOSKI

Bewegung, Platz 3

von Chris Eder

Multisporttalent Markus Gfatterhofer in seinem Monoski beim Kader-Training des Skiverbands in St. Martin am Tennengebirge. Fotograf Eder und Gfatterhofer arbeiten regelmäßig zusammen. Die Fotos zeigen Gfatterhofer auch beim Mono-Wasserskifahren und Mountain-Handbiken.

BEWEGUNGS- UND INFORMATIONSCOACHES DES ÖBSV MIT EMPATHIE UND KOMPETENZ ZUM ERFOLG

Menschen mit Behinderung für Bewegung und Sport gewinnen: Das wollen die Bewegungs- und Informations-Coaches erreichen. Dafür sind sie in ganz Österreich unterwegs.

Seit der gesetzlichen Verordnung der Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Regelsport wurde dem ÖBSV mit 2013 eine neue Hauptaufgabe zuteil: die Breitensportentwicklung. Dazu braucht es Expertinnen und Experten, die Menschen mit Behinderung für regelmäßige Bewegung begeistern. Darüber hinaus sollen sie für den Einstieg in den Sportbetrieb in den Vereinen vorbereitet werden. Empathie, ein breites Angebot an Sportarten sowie sportspezi-



Anna Friedl ist BIC in der Steiermark.

» WIR WOLLEN, DASS DIE AKTIVEN LANGE SPASS UND FREUDE AM SPORT HABEN UND IHRE KÖRPERLICHE FITNESS SOWIE IHR SELBSTVERTRAUEN NACHHALTIG STÄRKEN. DAS VERBESSERT IHREN ALLTAG UND IHR WOHLBEFINDEN. UND SIE SCHLIESSEN OFT AUCH NEUE FREUNDSCHAFTEN DURCH DEN SPORT.

ANNA FRIEDL
BIC



Spaß an Bewegung und Sport vermitteln – eine der Aufgaben der BIC

fische und soziale Kompetenz sind notwendig, um bei den Menschen Vertrauen und Sicherheit für diese körperliche und emotionale Herausforderung aufzubauen.

Dazu hat der ÖBSV gemeinsam mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger 2018 ein erstes Pilotprojekt namens „Behindertensport bewegt“ gestartet. Aus den Erfahrungen daraus entstanden 2019 die BIC – die Bewegungs- und Informations-Coaches.

Die Aufgabe der BIC ist es, auf Menschen mit Behinderung zuzugehen – etwa in Schulen, Selbsthilfegruppen oder Rehabilitationszentren –, um sie dort über die vielfältigen Sportmöglichkeiten wie

Sportwochen, Schnuppertage und Vereinstrainings zu informieren.

Dabei begleiten sie die Sportlerinnen und Sportler von Anfang an, helfen ihnen, den für sie passenden Sport und Verein zu finden. „Wir bereiten sie für den Sportbetrieb vor und sind das Bindeglied zu den Vereinen des ÖBSV wie auch zu den Vereinen der inkludierenden Fachverbände“, so BIC Simone Hammer.

Die BIC unterstützen die Sportlerinnen und Sportler auch die ersten Wochen im Verein. Sie sind wie ein Personal Coach für sie. BIC Anna Friedl: „Wir wollen, dass sie dabeibleiben, lange Spaß und Freude am Sport haben, ihre körperliche Fitness und ihr Selbst-

vertrauen nachhaltig stärken. Das verbessert ihren Alltag und ihr Wohlbefinden. Und sie schließen meist auch neue Freundschaften durch den Sport.“

Auf ganz Österreich verteilt gibt es zurzeit 12 BIC. Ziel des ÖBSV ist es, das Team in den nächsten fünf Jahren auf 20 BIC zu erweitern, um möglichst vielen Menschen Bewegung und Sport näherzubringen.

Ihr Verein oder Ihre Institution braucht einen BIC, um Menschen mit Behinderung zu Bewegung und Sport zu bringen?

Alle Informationen dazu und alle BIC in den Bundesländern finden Sie unter

➔ obsv.at/verband/bic

Das BIC-Projekt wird vom Sportministerium gefördert.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

DIE MEDIENPRÄSENZ DES ÖBSV BEHINDERTENSPO SICHTBAR MACHEN

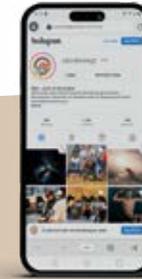
Ist eine der wichtigsten Aufgaben des ÖBSV. Wo und wie der Österreichische Behindertensportverband seine Aufgaben, Tätigkeiten, Erfolge und Aktiven präsentiert, zeigt die Übersicht. (Stand Oktober 2022, Zahlen für die letzten 12 Monate)



obsv.at
Visitors: 19.500
Page Views: 112.000
Redaktionelle Beiträge: 177



Facebook
Follower: 8200
Erreichte Personen: 416.000
Interaktionen: 115.000
Postings: 290



Instagram
Follower: 1200
Erreichte Personen: 18.000
Postings: 360
Stories: 800



YouTube
Abonnenten: 190
Videos: 95
Aufrufe: 30.000



Informationsbroschüren
Auflage: 12.000
Verteilt und verschickt: 10.000



Jahresbericht
Auflage: 8000 Stück
Ausgaben: einmal jährlich



Newsletter
Kontakte: 1100
Klickrate: 27 %



Mailings
Verschickte Briefe: 320.00
Erreichte Spender: 127.000

ROLLSTUHL-BASKETBALL ZUKUNFT IM RAMPENLICHT

In der Saison 2022/23 wurden und werden im österreichischen Rollstuhl-Basketball die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Ein neues Ligaformat und der Sponsor win2day stehen dabei für eine sportlich nachhaltige Entwicklung.

Ende September am Wiener Schwarzenbergplatz. Die Veranstaltungsräume des Palais Wertheim sind heute Treffpunkt des Who's who der heimischen Basketballszene. Der Österreichische Basketballverband und Bundesliga-Sponsor win2day überlassen bei der Pressekonferenz zur Saison-Eröffnung nichts dem Zufall. Kamerateams bringen sich in Stellung, Ton und Bild werden gecheckt.

Scheinwerfer hüllen die Location in rotblaues Licht. Die farblich abgestimmt mit den drei Bewerbungslogos. Das mittlere zeigt einen Ball, umrandet von einem Rad, darüber steht in dicken Lettern win-

2day. Es ist das offizielle Logo der Rollstuhl-Basketball-Bundesliga. Neben der Herren- und Damenliga die dritte Säule der Saison 2022/23.

Rollstuhl-Basketball first

RBB-FlinkStones-Kapitän und Rollstuhl-Basketball-Nationalspieler Christoph Edler macht den Anfang auf der Bühne. „Es ist wie Autodrom mit Ball“, beschreibt der Steirer seine Sportart, die, wie es scheint, vielen noch ungeläufig ist, aber für Aufmerksamkeit sorgt. Seine Worte werden vom ORF und von Laola1 live in die Welt getragen. Es ist ein professioneller Auftritt in einem professionellen Rahmen.

Ganz toll ist, dass die Fans heuer die Möglichkeit haben, die Spiele der nationalen win2day Rollstuhl-Basketball Bundesliga per Livestream zu verfolgen. „Wir haben in Österreich noch nie so eine Chance bekommen. Ich bin mir sicher, dass andere, starke Ligen neidisch zu uns herüberblicken. Die Entwicklung ist fantastisch“, kann Edler seine Freude kaum verbergen.

Ein Auf und Ab

Die RBB-Liga hat einen weiten Weg hinter sich. Andreas Zankl, seit 1988 als Spieler dabei, heute erfolgreicher Trainer des Serienmeisters Sitting Bulls, hat die Entwicklung der vergangenen Jahre live miterlebt: „Es war immer ein Auf und Ab. Ich habe viele Mannschaften kommen sehen, und viele wieder gehen. Zu Beginn meiner Karriere war Salzburg das Maß aller Dinge – auch in Europa. Da haben wir ordentlich was auf die Nuss bekommen – aber uns auch Dinge abgeschaut.“ Mittlerweile haben sich die Teams aus den westlichsten Bundesländern, Salzburg, Tirol und Vorarlberg, aus der heimischen Liga verabschiedet.

Nachwuchs im Fokus

Da eine Staatsmeisterschaft mindestens dreier Klubs bedarf,

sprangen immer wieder Teams aus dem Ausland in die Bresche: „Mit den Mannschaften aus Brünn, Prag oder aus Ungarn ist es eine Zeit lang gutgegangen – bis die Pandemie kam“, erinnert sich Zankl und blickt in die Zukunft. „Wir haben heuer zwei Gruppen mit acht Mannschaften, das passt. Wichtig ist, dass wir den Nachwuchs ins Boot holen, dass wir möglichst viele Spiele absolvieren. Mit win2day als Sponsor und Livestreams haben wir einen wichtigen Schritt in Sachen Professionalität gemacht, und die Community steht im Rampenlicht.“

International vertreten

Mit den Sitting Bulls im Champions Cup und den FlinkStones im EuroCup halten heuer zwei Teams die rotweißrote Fahne in Europa hoch. Ausgeglichene Kräfteverhältnisse machen die heimische Liga so spannend wie selten zuvor. Mit den Erfolgen und der steigenden Medienpräsenz erhofft sich Andreas Zankl weiteren Aufwind: „Gemeinsam mit dem ÖBSV können wir viel bewegen, wir müssen uns aber alles hart erarbeiten – von Barrierefreiheit in den Hallen bis hin zur Jugendarbeit. Basketball ist mein Leben und meine Freizeit, da will ich auch was reißen.“



Links: Lucas Fiedler, Spieler der Carinthian Broncos
Oben: Pressekonferenz zum Start der Basketball-Ligen.
V.l.n.r.: Matthias Bogner, ÖBSV-Generalsekretär,
Christoph Edler, Kapitän der RBB FlinkStones Graz, und
Georg Wawer, CEO von win2day



Alles zur Bundesliga und zu dem Nationalteam unter
obsv.at/sport/sportarten/basketball





HILFE IN ZEITEN DES KRIEGES EIN STÜCK NORMALITÄT

Im Februar 2022 überfällt Russland die Ukraine. Der ÖBSV reagiert schnell. Alle Geflüchteten mit Behinderung können gratis an den Sportwochen des ÖBSV teilnehmen.

Fotos: ÖBSV | Text: Valentin Baubinder

Die Kantine des Bundes-sportzentrums Schielleiten ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Kinder und Jugendliche tummeln sich um das reichhaltige Buffet. Müsli und Obst sind heiß begehrt – es gilt, Kraft für den Vormittag zu tanken. Am Tisch des Betreuer-Teams stapeln sich Trainingspläne, letzte Details werden besprochen, bevor ein letzter Schuck Kaffee den Startschuss für den Tag gibt.

Das Schloss Schielleiten strahlt in der Morgensonne, Gruppen in rot-weiß-roten Trainingsanzügen strömen in alle Richtungen zu einem der zahlreichen Sportplätze am Gelände aus. Es ist Ende Mai, das Wetter lädt zum Verweilen an der frischen Luft ein.

„Wir dürfen heuer eine Vielzahl an Kindern und Jugendlichen begrüßen, was mir besonders gut gefällt. Nach der Pandemie tut es gut, so viele neue, aber auch alte Gesichter zu sehen“, freut sich Andrea Scherney, Sportdirektorin des ÖBSV und langjährige Chefin der Sportwoche.

Zu den neuen Gesichtern zählen sieben gehörlose Jugendliche und zwei Betreuer aus der Ukraine.

Sie mussten vor dem Krieg in ihrer Heimat flüchten. Im Zuge des ÖBSV-Hilfsprojekts ist die Sportwoche für sie kostenlos.

In der Tennishalle können sie heute ihr Talent mit Ball und Schläger unter Beweis stellen. Das gelingt mal besser, mal weniger gut. Ab und zu landet der Ball dort, wo er hingehört. „Zählt doch“, deutet ein junger Herr lachend, nachdem ein verirrter Filzball von der Decke zurück ins Feld plumpst. Nicht etwa eine Profi-Karriere, sondern der Spaß steht deutlich im Vordergrund. „Die Truppe ist eine Bereicherung und von Anfang an bestens integriert“, beobachtet ÖBSV-Sportentwickler Matias Costa das Geschehen aus sicherer Entfernung.

Für Costa ist das Projekt eine Herzensangelegenheit: „Es ist wichtig zu helfen, wo wir helfen können. In diesem Fall mit den kostenlosen Sportwochen für alle Menschen mit Behinderung, die aus der Ukraine flüchten mussten. Hier kommen die Kids zusammen, machen Sport, haben eine gute Zeit und erleben dadurch ein Stück Normalität.“

Die Sportwoche in Schielleiten 2022 war nur eine von vielen ÖBSV-

Veranstaltungen mit ukrainischer Beteiligung, weiß Costa: „Es waren ukrainische Kids und Jugendliche beim Fußballcamp in Obertraun, bei der Integrationssportwoche in Fürstenfeld, der Natur- und Abenteuer-Sportwoche, beim Ball-sportcamp in Wien sowie bei einem Trainingslehrgang der Rollstuhl-tänzerinnen und -tänzer.“

Der ÖBSV hat sich für eine Woche das komplette Areal, rund dreißig Minuten östlich von Graz, gesichert. Wohin das Auge blickt, überall finden sich motivierte Sportlerinnen und Sportler. Die Rolli-Kids sausen entlang einer Allee über einen Parcours. Der Fußballplatz ist dank Ultimate-Frisbee Schauplatz fliegender Untertassen. Die Wasserratten segeln den Stubenbergsee entlang, und die Mädels und Burschen üben sich am Hartplatz im Boccia und beim Hockey.

Das Gemeinschaftsgefühl sorgt für eine beschwingte, angenehme Atmosphäre. Der Sport verbindet und Freundschaften werden geschlossen, die oft ein Leben lang halten.

Alles zu den Sportwochen unter obsv.at/sport/sportwochen



IM RAMPENLICHT MIT HERZBLUT UND LEIDENSCHAFT

Gabi Jahn leitete beim ORF zehn Jahre lang das Behindertensportmagazin „OHNE GRENZEN“. Ende August 2022 ging die Sportjournalistin in den Ruhestand – der ÖBSV sagt Danke für ihr Engagement in über 200 Sendungen.



» GABI JAHN HAT FÜR DEN BEHINDERTENSport UNSCHÄTZBARE ARBEIT GELEISTET UND IHN DORTHIN GEBRACHT, WO ER HEUTE IST.

ANDREAS ONEA

Traditionell startet in Österreich um 20.15 Uhr das Hauptabendprogramm im TV. Krimis, Dokumentationen und Fußball matchen sich um Einschaltquoten. Für Fans des Behindertensports ist diese Uhrzeit am Donnerstagabend ebenfalls fix eingeplant: „OHNE GRENZEN – das Behindertensportmagazin“, die halbstündige Sendung auf ORF Sport+, versorgt uns alle 14 Tage mit Neuigkeiten, Reportagen und Interviews aus der Szene.

Durch die Sendung führt unter anderem Para-Schwimm-Ass Andreas Onea. Der Bronzemedailien-Gewinner bei den Paralympics in Rio 2016 ist mittlerweile ein gut gebuchter Moderator für Veranstaltungen aller Art. Souverän und akribisch vorbereitet, spielt er sich mit seinen Podiumsgästen den Ball hin und zurück.

Seine Zweitkarriere hat er vor allem einer Person zu verdanken: Gabriela „Gabi“ Jahn: „Ich bin ihr für ihren Mut dankbar, einem jungen

Para-Schwimmer ohne Erfahrung vor der Kamera die Moderation einer einzigartigen Sendung – „OHNE GRENZEN“ – zuzutragen. Damit hat sie mein Leben maßgeblich beeinflusst“, erinnert sich der 30-jährige Niederösterreicher.

Gabriela „Gabi“ Jahn startete ihre Journalismus-Karriere 1988 beim ORF und blieb dem Sender bis zuletzt treu. Als Moderatorin berichtete sie von Sport-Ereignissen rund um den Globus. Mit dem Behindertensport kam sie erstmals 2006 so richtig in Berührung:

„Das war bei den Paralympics. Ich habe davor auch schon Berichte im Behindertensport gemacht, in Turin war es dann aber intensiver.“ Die Spiele hinterließen bei der Journalistin einen bleibenden Eindruck und ebneten den Weg in eine fruchtbare Zukunft: „Ab dem Zeitpunkt ging es Schlag auf Schlag. 2012 in London waren die Spiele so toll, die Stimmung war so fantastisch, dass wir im ORF Sport beschlossen haben, regelmäßiger etwas zu machen, nicht nur zu den



» ES GIBT KEINE ANDERE JOURNALISTIN IM LAND, DIE SICH SO FÜR DEN BEHINDERTENSPO RT EINGESETZT HAT WIE GABI JAHN. ES SIND RICHTIG GROSSE FUSSTAPFEN, DIE ES JETZT AUSZUFÜLLEN GILT. ICH WERDE SIE SEHR VERMISSEN UND WÜNSCHE IHR, DASS SIE DIE PENSION IN VOLLEN ZÜGEN GENIESST!

MIRIAM LABUS



Paralympics. Das war der Startschuss für ‚OHNE GRENZEN‘.“
 Aller Anfang ist schwer, und das galt auch für die Sendung. Jahn: „Die Hürden zu Beginn waren vor allem einmal groß. Es gab kein vergleichbares Format, wenig Budget und kaum Personal. Das ist auch heute noch so. Mein Anspruch war es, allen – ob Breiten- oder Spitzensportlern mit Behinderungen welcher Art auch immer – die mediale Plattform zu geben, die sie verdienen.“
 Den Hürden zum Trotz hat sich das Magazin in den vergangenen zehn Jahren prächtig entwickelt. Eine Zeit, die Gabi Jahn nicht

missen will: „Es waren äußerst inspirierende Jahre, in denen ich großartige Menschen kennenlernen durfte. Drei großartige Moderatorinnen und Moderatoren – Claudia Lösch, Andreas Onea und Miriam Labus, die den Spirit perfekt rüberbringen. Neun Paralympische Spiele, bei denen ich vor Ort anfeuern, Daumen halten und berichten durfte. Es gab viele, viele tolle Begegnungen, Eindrücke und Erfahrungen. Es bleiben Dankbarkeit und Demut, dass ich meiner großen Leidenschaft nachgehen durfte. Aber auch die Erkenntnis, dass es kaum möglich ist, der Para-Sportberichterstattung so

selbstverständlich den gleichen Raum zu geben wie der normalen Sportberichterstattung. Was mich auch stolz macht, ist, dass Miriam Labus und Andreas Onea beide mittlerweile gefragte Moderatorinnen und Moderatoren sind und das Thema Behinderung dadurch auch mehr in die Mitte der Gesellschaft gerückt ist.“
 Der ÖBSV sagt Danke, Gabi Jahn – für die mediale Aufmerksamkeit, die dank dir dem Behindertensport zuteil wird, für über 200 Folgen „OHNE GRENZEN“, für deinen Mut, deine Leidenschaft und dein Herzblut.

Alice und Tobias stehen einander an einem Tisch gegenüber. Beide haben den Kopf leicht gesenkt, atmen schnell und gleichmäßig. Die Sinne sind scharf. Voller Fokus aufs Gehör. Die Muskeln sind angespannt. Keine Ablenkung. Stille. Und dann geht es los: peng, raschel, peng, raschel – Tor! Kurzer Jubel bei Alice. Und gleich wieder Stille – volle Konzentration auf den nächsten Ballwechsel.

Was klingt wie die Szene aus einem Western, trägt den passenden Namen Showdown und ist eine aufstrebende Sportart für Menschen mit einer Sehbehinderung. Der Sport findet in Österreich immer größeren Anklang, im November 2022 trafen sich erstmals Spielerinnen und Spieler zu einem Turnier in Wien.

Worum geht es beim Showdown? Showdown ist eine Mischung aus Tischtennis und Air-Hockey. Ge-

spielt wird mit einer Dunkelbrille. Das schafft gleiche Voraussetzungen für alle. Die Gegner stehen sich gegenüber. Ziel ist es, den Ball mit einem Schläger ins Tor des Gegenübers zu befördern. Die Spielerinnen und Spieler können sich dabei die Bande zunutze machen oder hauen einfach direkt drauf.

Woher weiß man, wo der Ball ist?

Der Ball besteht aus Hartplastik und ist mit Metallsplintern gefüllt. Durch das auffällige Rascheln wissen die Spielerinnen und Spieler jederzeit, wo er sich befindet und wie schnell er unterwegs ist.

Wie gewinnt man beim Showdown?

Für jedes erzielte Tor gibt es zwei Punkte. Schießt man den Ball aus dem Feld oder an das Brett oberhalb der Mitte, bekommt das Gegenüber einen Punkt. Wer zuerst 11 Punkte hat, gewinnt. Man muss bis zu einem Punktestand von 16 zwei Punkte Abstand haben, um zu



Was braucht es für ein Showdown-Duell? Brille, Handschuh und Schläger, einen Tisch und los geht's!



ABLENKUNG UNERWÜNSCHT

ALLES, WAS MAN ÜBER SHOWDOWN WISSEN MUSS

Showdown ist eine Sportart, die von Menschen mit Sehbehinderungen gespielt wird. Im November 2022 fand erstmals ein Turnier in Wien statt. Wir haben die wichtigsten Infos für euch zusammengefasst.

gewinnen. Danach geht es in den Sudden-Death-Modus. Der nächste Treffer entscheidet die Partie.

Was macht eine gute Spielerin oder einen guten Spieler aus?

Showdown verlangt absolute Konzentration. Aus diesem Grund muss das Publikum während des Spiels still sein. Die Aktiven sind wieselflink, benötigen eine schnelle Reaktion, Geschick und starke Reflexe.

Was braucht man an Spielgeräten?

Für Showdown benötigt man einen Schläger, meistens aus Holz,

einen Ball, eine Dunkelbrille und, ganz wichtig, feste Handschuhe. Der Ball erreicht eine enorme Geschwindigkeit, jeder Aufprall auf der nackten Hand würde sehr schmerzvoll sein.

Was machen die Schiedsrichterin und der Schiedsrichter?

Sie zählen die Punkte und achten darauf, dass der Ball immer in Bewegung ist. Bleibt er doch einmal stehen, ruft man: „Toter Ball!“, und es geht mit einem Aufschlag weiter. Außerdem sorgen sie dafür, dass es im Raum ruhig bleibt. Wer tratscht, wird ermahnt – also pssst.

Warum soll man Showdown spielen?

Der Sport ist für alle Menschen mit und ohne Sehbehinderung gleichermaßen geeignet. Durch die Dunkelbrille haben alle die gleichen Voraussetzungen. Der Fokus auf die Umgebung schärft die Konzentrationsfähigkeit. Und das Wichtigste: Es macht jede Menge Spaß. Man lernt neue Freunde kennen, und ihr macht gemeinsam Bewegung.

Mehr zu Showdown und noch mehr Sportarten unter

➔ obsv.at/sport/sportarten



Foto: LoretzGlobits

UNSER CREDO

WIR SIND BEHINDERTENSSPORT

Der ÖBSV ist Sportheimat für alle Menschen mit Behinderung: Für alle Behinderungsgruppen, von der Pike bis zur Perfektion, Jung und Alt. Durch viel Basisarbeit in unseren Landesverbänden und über 100 Vereinen können wir unsere rund 6000 Mitglieder bestmöglich unterstützen.

Sportwochen

Sport, Spiel und Spaß für Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Alters – das sind die Sportwochen des ÖBSV. Sie bieten ein umfangreiches Sportangebot für alle Behinderungsgruppen.

➔ obsv.at/sport/sportwochen

Inklusive Ausbildung

Sie wollen Menschen mit Behinderung in Bewegung bringen? Dann sind Sie beim ÖBSV an der richtigen Adresse. Unsere Ausbildungsmöglichkeiten sind vielfältig und spannend.

➔ obsv.at/sport/ausbildung

Mitglied werden

Egal ob als Einzelperson oder als Verein, eine Mitgliedschaft bietet viele Vorteile wie vergünstigte Preise für unsere Sportwochen und Camps sowie die Möglichkeit, an allen Meisterschaften und Vereinsaktivitäten teilzunehmen.

➔ obsv.at/verband/mitglied-werden

Spenden und Sponsoring

Ob Privatperson oder Unternehmen – der ÖBSV freut sich über jede Spende und jedes Sponsoring. Als Privatperson können Sie Ihre Begeisterung für den Behindertensport mit einer persönlichen

Spende zum Ausdruck bringen. Sie sind ein Unternehmen oder freiberuflich tätig und wollen den ÖBSV als Sponsor in partnerschaftlicher Zusammenarbeit unterstützen? Dann ist die Gesellschaft zur Förderung des Behindertensports (kurz GFBS) Ihre Ansprechpartnerin. Der ÖBSV ist ein gemeinnütziger und mildtätiger Verein und ist auf der Liste der spendenbegünstigten Organisationen des Bundesministeriums für Finanzen eingetragen. Eine Spende für unsere Aktiven ist daher steuerlich absetzbar.

➔ obsv.at/menschen/unterstuetzung

PARTNER UND SPONSOREN

TOP PARTNER



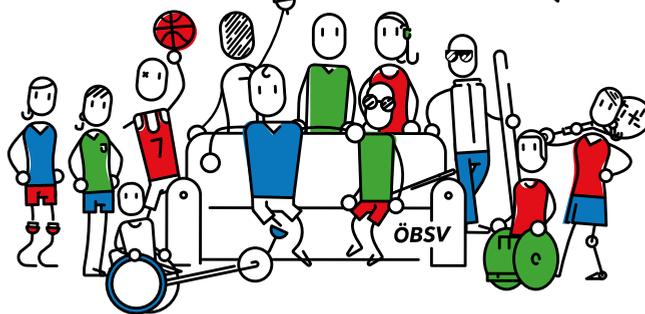
PARTNER



INSTITUTIONELLE PARTNER



WIR SIND BEHINDERTENSSPORT



obsv.at

Österreichischer Behindertensportverband
1200 Wien, Brigittenauer Lände 42
+43 1 332 61 34 | office@obsv.at

-  facebook.com/obsv.at
-  instagram.com/obsvbewegt
-  youtube.com/obsvbewegt